

GEBIETSBESCHREIBUNG

Biogeografische Region	kontinental	
Fläche ges. (ha)	rd. 12.304 ha	
Natura 2000-Gebiet	FFH-Gebiet (Steinfeld)	Vogelschutzgebiet (Steinfeld)
Gebietsnummer	AT1210A00	AT1210000
Fläche* (ha)	rd. 3.018 ha	rd. 11.549 ha
Bezirke	Baden, Wr. Neustadt-Land, Wr. Neustadt-Stadt	Baden, Neunkirchen, Wr. Neustadt-Land, Wr. Neustadt-Stadt
Gemeinden	Bad Fischau - Brunn, Blumau - Neurißhof, Ebenfurth, Eggendorf, Leobersdorf, Pottendorf, Schönau an der Triesting, Sollenau, Tattendorf, Theresienfeld, Wiener Neustadt, Wöllersdorf - Steinabrückl	Bad Fischau - Brunn, Blumau - Neurißhof, Breitenau, Ebenfurth, Ebreichsdorf, Eggendorf, Günselsdorf, Katzelsdorf, Lanzenkirchen, Leobersdorf, Neunkirchen, Oberwaltersdorf, Pottendorf, Schönau an der Triesting, Schwarzau am Steinfeld, Sollenau, St. Egyden am Steinfeld, Tattendorf, Teesdorf, Theresienfeld, Trumau, Weikersdorf am Steinfelde, Wiener Neustadt, Wöllersdorf - Steinabrückl
Höhenstufen (max./min. m Höhe)	306 m/ 220 m	363 m/ 204 m

* Quelle: Feinabgrenzung, Stand Mai 07

Die Europaschutzgebiete „Steinfeld“ (FFH- und Vogelschutzgebiet) sind Teil der Hauptregion Industrieviertel. Das FFH-Gebiet liegt im südlichen Wiener Becken bei Wiener Neustadt über den eiszeitlichen Schotterfächern der Piesting und besteht aus mehreren Teilgebieten. Das Vogelschutzgebiet ist wesentlich größer als das FFH-Gebiet. Es vereint die Teilräume nördlich von Wiener Neustadt und umfasst zusätzlich das Föhrenwaldgebiet zwischen Wiener Neustadt und Neunkirchen.

Die weiten, ursprünglich waldfreien Ebenen des zentralen Steinfeldes sind von extrem seichtgründigen, steinigen Böden und ausgeprägter Trockenheit geprägt: Ursache dafür sind nicht nur das pannonische Klima, sondern auch die mächtigen Schotterkörper mit tief liegendem Grundwasserspiegel, in denen die spärlichen Niederschläge rasch versickern. Das Steinfeld ist ein primäres Steppengebiet mit großflächigen Magerstandorten und extensiver Nutzung. Die Steppenvegetation ist heute in erster Linie in den militärischen Sperrgebieten (Flugfeld West bei Wiener Neustadt, Garnisonsübungsplatz Großmittel und Schießplatz Felixdorf) erhalten geblieben. Ansonsten wurden diese ertragsarmen Standorte durch Aufforstung, Ackernutzung, Materialgewinnung und die Anlage von Verkehrswegen, Siedlungs- und Gewerbegebieten deutlich reduziert. Natürliche Gehölzvorkommen und Laubwälder sind im Steinfeld selten. Die heute vorhandenen Wälder sind überwiegend monotone, schwachwüchsige Schwarzföhrenforste, die in mehreren Aufforstungswellen

(nördlich von Wiener Neustadt vor allem Mitte des 20. Jahrhunderts) auf den Trockenrasen der Steppe ausgepflanzt wurden. In den Randbereichen des Steinfeldes nördlich der Piesting ändert sich der Landschaftscharakter. Die Schotterauflage verliert an Mächtigkeit und Grundwasser tritt an mehreren Stellen zutage, wie beispielsweise im Gebiet von Schönau. In diesem Übergangsbereich zur Feuchten Ebene finden sich Teiche sowie Reste von Feuchtwiesen und Niedermooren eingebettet in eine kleinteilige, weinbaudominierte Offenlandschaft.

Lebensraumtypen und Pflanzenarten nach der FFH-Richtlinie

Die Osteuropäischen Steppen sind der bedeutendste Lebensraumtyp des Steinfeldes und machen etwa 80 % der Lebensraumflächen im FFH-Gebiet aus. Kleinflächig kommen dagegen Feuchtlebensraumtypen vor, von denen in erster Linie die Pfeifengraswiesen und Kalkreichen Niedermoore zu nennen sind. Die Pfeifengraswiesen beherbergen den Kriechenden Sellerie, eine seltene Pflanzenart, die nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützt ist.

Inmitten dieser Feuchtgebiete konnten sich infolge des kleinräumig wechselnden Reliefs auf trockeneren Kuppenbereichen Glatthaferwiesen aber auch Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen ansiedeln.

Tierarten nach der FFH-Richtlinie

In der FFH-Richtlinie wurden für dieses Gebiet nur wenige Tierarten ausgewiesen. Die Bedeutung des Steinfeldes für diese Arten, besonders jener der Trockenlebensräume, ist jedoch herausragend. Zu den wichtigsten Bewohnern der Steppe im zentralen Steinfeld zählen die Österreichische Heideschnecke und das Ziesel.

Vogelarten nach der Vogelschutzrichtlinie

Auch im Vogelschutzgebiet dominieren die Trockenlebensräume. Brutvogelarten wie Triel und Brachpieper nutzen das Mosaik aus Trockenrasen, Schottergruben, steinigen Äckern und Brachen.

In den von Lichtungen und Schneisen aufgelockerten Schwarzföhrenwäldern lebt der Ziegenmelker und in den Übergangsbereichen zu den Trockenrasen auch die Heidelerche und der Neuntöter.

Hohe ornithologische Bedeutung hat das Naturschutzgebiet „Schönauer Teich“ mit den umgebenden Feuchtwiesen. Das Feuchtgebiet bietet Wasservogelarten wie der Zwergdommel und der Rohrweihe einen optimalen Brutlebensraum. Gleichzeitig ist es ein wichtiges Nahrungshabitat und Rastplatz für Durchzügler wie Fischadler, Kampfläufer, Moorente, Nachtreiher, Silberreiher und Trauerseeschwalbe.

Charakterarten der Feuchtlebensräume sind Rotbauchunke und die Schmetterlingsarten Heller- und Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling.

Naturschutzfachliche Bedeutung

Etwa die Hälfte der Fläche der Osteuropäischen Steppen in Österreich liegt im Steinfeld. Die Steppen des Steinfeldes zeichnen sich durch ihre Großflächigkeit und Homogenität aus und diese Eigenschaften sind Wesenmerkmale der ursprünglichen Steppe. Von europaweiter Bedeutung ist das Gebiet, weil es sich um das größte natürliche Steppengebiet an der westlichen Verbreitungsgrenze des Lebensraumtyps handelt. Zudem ist das Steinfeld österreichweit das wichtigste Brutgebiet für die hierzulande vom Aussterben bedrohten Steppenvogel Triel und Brachpieper sowie das bedeutendste Brutgebiet der Heidelerche in der Ebene. Das weltweit größte Vorkommen der Österreichischen Heideschnecke verleiht dem Steinfeld besondere Bedeutung.

Aber nicht nur der Steppenlebensraum stellt eine Besonderheit dar. Den nördlich der Piesting gelegenen Feuchtlebensraumtypen kommt aufgrund ihrer Lage im Pannonischen Raum und des Vorkommens einiger botanischer Kostbarkeiten eine hohe Bedeutung zu.

Typische Gebietsfotos



*Die von Federgräsern - im Bild das Zierliche Federgras (*Stipa eriocalis*) – dominierten Trockenrasen im militärischen Sperrgebiet Großmittel vermitteln noch einen Eindruck von der ursprünglichen Weitläufigkeit steppenartiger Lebensraumtypen im Steinfeld.*



Den stellenweise extrem schottrigen Böden verdankt das Steinfeld seinen Namen.



Innerhalb der großen Trockenrasen ist das Auftreten von Laubgehölzen fast ausschließlich auf Ruinenbereiche beschränkt.



*Bestände, die durch Schneisen und Lichtungen aufgelockert sind werden u.a. von den Vogelarten Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) und Heidelerche (*Lullula arborea*) besiedelt.*



Die Langen Wiesen bei Schönau sind ein Mosaik aus Glatthaferwiesen, Pfeifengraswiesen und kleinen Niedermoorrelikten. Das Bild zeigt einen feuchten Graben mit einem kleinen Bestand des Wollgrases (Eriophorum sp.).